

17. Der Freiherr v. Münchhausen im Bauche eines Fisches.

„Zum Schluß des heutigen Abends will ich Ihnen, meine Herren, noch ein gar merkwürdiges Abenteuer erzählen, welches mir unweit Marseille im mittelländischen Meere begegnete. Es war nämlich sehr heiß, weshalb ich beschloß, ein Seebad zu nehmen. Ich mochte einige Minuten mit wahrem Behagen in den kühlenden Wellen zugebracht haben, als plötzlich ein gewaltiger Fisch mit weit aufgesperriem Rachen auf mich losgeschossen kam, um mich zu verschlingen. An ein Entkommen war nicht zu denken; unverzüglich drückte ich mich so eng zusammen, als möglich, um ja nicht von seinen Zähnen zermalmt zu werden. Es gelang mir auch, unverletzt in seinen Magen zu kommen. Da war's zwar behaglich warm, doch herrschte darin eine undurchdringliche Finsternis. Um nun so bald wie möglich aus dem eigentümlichen Gefängnis loszukommen, fiel mir ein, dem Tiere durch Trampeln und Treten Magendrücken zu verursachen. Das Mittel half; denn sobald ich anfing zu tanzen und springen, schrie das Untier ganz entsetzlich auf und bäumte sich hoch in die Höhe, so daß es mit halbem Leibe über das Wasser ragte. Dadurch aber wurde der Fisch von einem in der Nähe vorbeifahrenden Schiffe bemerkt und in wenigen Minuten von der Bemannung desselben erlegt. Ich merkte nun, daß er auf das Berdeck des Schiffes gezogen wurde und mußte mit Schrecken vernehmen, daß man ihn zerschneiden wollte. Da natür-